

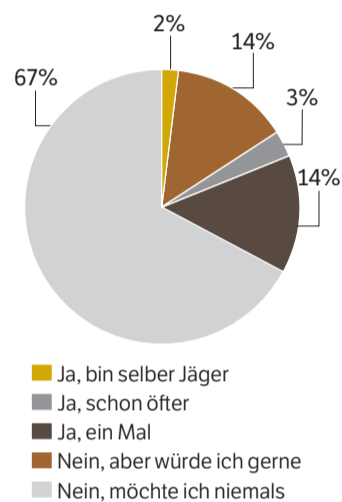
## Frage des Tages

**Haben Sie schon längere Zeit im Ausland gelebt?**

Stimmen Sie ab unter [www.zofingertagblatt.ch](http://www.zofingertagblatt.ch)

**Das Ergebnis der letzten Tagesfrage**

Waren Sie schon live dabei bei einer Jagd?

**Online aktuell**

**Hier krachts:** Aktuelle Polizeimeldungen zu Unfällen, Diebstählen oder Bränden finden Sie unter [www.zofingertagblatt.ch](http://www.zofingertagblatt.ch)

**Social Media:** Entdecken Sie beim Scrollen durch Instagram das Zofinger Tagblatt [www.instagram.com/zofingertagblatt](http://www.instagram.com/zofingertagblatt)

**Zu wenig genutzt: NAB-Bankomat wird zurückgebaut**

**Murgenthal** Am 17. September verkündete die Post, dass sie ihre eigenbetriebene Poststelle im ersten Halbjahr 2021 schliessen wird. Dafür entsteht im Denner eine Partner-Filiale. Nicht alle hatten an dem Entscheid Freude – zurzeit sammelt die SP Unterschriften gegen die Schliessung.

Wie Recherchen des Zofinger Tagblatts ergeben haben, schliesst nun noch vor Ende Jahr der Bancomat der NAB an der Brückenstrasse 2. Bis im Mai 2014 befand sich im Erdgeschoss eine Filiale der Neuen Aargauer Bank. Nachdem die Geschäftsstelle geschlossen wurde, war lediglich noch der Geldautomat in Betrieb. Per 22. November wird sich das aber ändern, wie NAB-Mediensprecher Roland Teuscher bestätigt. Mit dem Verschwinden der NAB – sie geht ganz in den Mutterkonzern Credit Suisse über – hat dies laut Teuscher aber nichts zu tun. «Der Rückbau war vorher schon geplant.» Als Grund gibt er die niedrigere Frequenzierung des Automaten an.

Die anderen NAB-Bancomaten in Aarburg, Rothrist und Zofingen seien deshalb nicht gefährdet. (rew)

# Das Siegerprojekt ist auserkoren

Bis Ende Monat liegen im Gemeindehaus Strengelbach alle eingereichten Projekte zum Neubau Gemeindesaal auf.

**Katrin Petkovic**

Seit mehreren Jahren arbeitet eine vom Gemeinderat Strengelbach eingesetzte Baukommission an der zukünftigen Nutzung der oberen Turnhalle. Bereits 2011 gab das Stimmvolk den Auftrag, eine Sanierung der alten Turnhalle und einen Ausbau der bestehenden Turnhalle für die Schule und als Gemeinde- und Vereinssaal zu prüfen. 2017 wurde dieser Auftrag um die Prüfung eines eingeschossigen Ersatzneubaus erweitert. Ausserdem sollte der Gemeinderat eine Mehrzwecknutzung der Sporthalle Neumatt ebenfalls als Variante überprüfen.

Nun steht das Neubau-Siegerprojekt fest. Architekten eines Zürcher Jungunternehmens haben sich gegen vier renommierte Büros durchgesetzt. Gemeindeammann Stephan Wullschleger ist glücklich darüber: «Es freut mich, dass wir ihnen die Chance geben können.»

In einem anonymen Auswahlverfahren habe man sofort gesehen, dass sie die Bedürfnisse der Gemeinde am besten umgesetzt haben. In der Dokumentation heisst es: «Die Projektverfasser sind überzeugt, dass mit dieser Lösung gleichermassen das Gemeindehaus-Ensemble und die Schule vom neuen Saal profitieren und durch diesen eine Auf-



Das rundumlaufende Vordach bietet Schutz vor Sonne und Regen.

Visualisierungen: zvg



Im Inneren wechselt sich Holz mit raumhohen Glasflächen ab.

wertung erfahren.» Bis Ende Oktober hat die Bevölkerung die Möglichkeit, alle fünf Projekte im Gemeindehaus zu besichtigen.

Ob die Variante Neubau am Schluss das Rennen macht, entscheidet das Stimmvolk. «Wenn

unser Fahrplan aufgeht, können wir im nächsten Sommer alle Varianten inklusive Kosten vorstellen», so Wullschleger. Bis im Dezember sollte eine grobe Schätzung der Kosten für die Neubauvariante stehen. «Ich persönlich finde, Strengelbach

«Ich persönlich finde, Strengelbach hätte diesen Neubau verdient.»



**Stephan Wullschleger**  
Gemeindeammann

hätte diesen Neubau verdient», sagt der Gemeindeammann – obwohl ihm bewusst sei, dass momentan nicht viele Vereine den Saal nutzen. Aber: «Wenn ich die alte Turnhalle anschau, verstehe ich alle, die auf andere Räumlichkeiten ausweichen.» Die Akustik sei schlecht und die sanitären Anlagen nicht behindertengerecht. «Dort haben wir schon lange ein Defizit.»

**Steuersenkung macht trotz Investitionen Sinn**

Vor Kurzem hat der Gemeinderat mitgeteilt, dass er das Budget 2021 mit einem um drei Prozentpunkte gesenkten Steuersatz erstellt hat. Macht das in Anbetracht einer so grossen Investition Sinn? «Wir haben in den letzten Jahren immer besser abgeschlossen, als wir angenommen hatten. Wir müssen wirklich kein Geld anhäufen, wenn wir es nicht brauchen», so Stephan Wullschleger. Man habe gesehen, dass eine Steuersenkung finanziell drinliege, aber: «Wenn die Projekte und deren Kosten klar sind, müssen wir die finanziellen Auswirkungen von Neuem beurteilen.»

**Hinweis**

Infoanlass: 13. Oktober, 20 Uhr, obere Turnhalle. Themen: Überführung Oberstufe nach Zofingen – Schulvertrag, Diverses.

## «Jesse Ritch und ich wollen ins Finale»

Am Samstag tanzt die Kölliker Tanzlehrerin Flavia Landolfi im Halbfinal der SRF-Show «Darf ich bitten?».

**Flurina Dünki**

Himmlich waren Flavia Landolfi und Jesse Ritch im Quickstepp-Schritt übers Parkett gelehrt. In hellblauen Kostümen tanzten sie zum Lied «Cheek to Cheek» fast so professionell wie Ginger Rogers und Fred Astaire, die hierzu zum ersten Mal übers Parkett schwebten. Am 14. März verzauberten die Kölliker Tanzlehrerin und der Berner Sänger das TV-Publikum der SRF-Sendung «Darf ich bitten?». Und sie überzeugten die Jury.

Dann kam die Coronapause. Am Samstag geht es endlich weiter. Flavia Landolfi und Jesse Ritch müssen sich im Halbfinal behaupten. Dann werden die Eltern der Köllikerin und ihre Drillingsgeschwister im Publikum sitzen, der Rest der Familie wird sich ein privates Public Viewing im Tanzstudio einrichten und ihren Star aus der Ferne anfeuern. «Seit Juli sind wir wieder am Proben», sagt die 25-jährige Turniertänzerin, die sich als Tagesjob im Familienunternehmen Landolfi-Group um Buchhaltung und Personalwesen kümmert. Ihre Promi-Konkurrenten am Samstag werden Schönheitskönigin Karina Berger, Moderatorin Bigna Silberschmidt, Sänger Florian Ast und Luftakrobat Jason Brügger sein. Alle Paare seien erstzunehmende Kontrahenten, «am meisten wohl das Tanzpaar Patrycja Studer und Jason Brügger,



Flavia Landolfi im Tanzstudio, wo nächstes Jahr ihre Tanzschule starten wird.

Bild: Britta Gut

wegen seines Hintergrunds als Artist», sagt Flavia Landolfi. Die Stimmung unter den Teilnehmern sei super. «Es herrscht überhaupt kein Konkurrenzkampf, wie es in so einem Wettbewerb möglich wäre. Alle sehen den Spass in der Show.»

**Ein strenges Trainingsprogramm bis zur Show**

Wie oft ein Tanzpaar, bestehend aus Profitänzer und Promi, zusammen übt, steht jedem frei. Flavia Landolfi und Jesse Ritch haben ein ehrgeiziges Ziel: «Wir hoffen sehr, dass wir ins Finale kommen, wir haben in den letzten Monaten hart darauf hingearbeitet», sagt sie. Begonnen wurde im Juli mit zwei Trainings pro Woche, dann wurde auf vier aufgestockt. Über ihren Promi-Schüler hat die Tanzlehrerin nur Lobendes zu berichten: «Jesse ist sehr gut zwäg und schaffte die vielen Trainings locker. Als Sänger hat er ein gutes Rhythmusgefühl, die Tänze einzustudieren, machte grossen Spass mit ihm.»

Eigentlich hätten sich die beiden schon im Frühling im Halbfinal behaupten sollen. Coronabedingt wurde die Tanzshow auf Eis gelegt. Eine Weile war nicht sicher, ob und wann es weitergeht. Dann die Nachricht vom Fernsehen: «Darf ich bitten?» wird im Herbst fortgesetzt. Zwei Tänze müssen die Paare bestreiten, «was für welche das sind, wird erst in der Sendung gelüf-

tet», sagt Flavia Landolfi. Sie macht aus Jesse nicht nur einen Tänzer, sondern choreografiert auch alle Tänze selber. Unterstützung erhielt sie dabei von ihrem Freund David Büchel. Die beiden sind ein erfolgreiches Turniertänzerpaar. Erst gerade vergangenes Wochenende ergatterten sie eine Bronzemedaille an der Schweizer Tanzmeisterschaft.

**Im nächsten Jahr soll eigene Tanzschule eröffnet werden**

Eine Heirat mit ihrem Tanz- und Lebenspartner steht noch nicht an. Ein Baby aber ist geplant – eines geschäftlicher Natur. Die beiden wollen im nächsten Frühling ihre eigene Tanzschule gründen. Als Raum dient das Tanzstudio im Untergeschoss des Landolfi-Gebäudes in Oberentfelden. Der Start war schon für dieses Jahr geplant, doch Corona kam dazwischen. Nur einen Namen haben sie für ihre eigene Schule noch nicht gefunden. «Wir studieren schon lange an einem Namen herum», so die künftige Unternehmerin, «wir müssen uns bald einmal entscheiden.»

Ist «Darf ich bitten» nach der Finalsendung am 17. Oktober zu Ende, heisst das nicht, dass auch Flavia Landolfi von der Bildfläche verschwunden ist. Es ist gut möglich, dass sie für nächstes Jahr erneut engagiert wird. Und vielleicht tanzt ihr David Büchel mit einer VIP-Dame in derselben Sendung.